

# Baumöhl – Podmolí



Bereits unter den Schenkungsgütern an das 1190 gegründete Prämonstratenserkloster Brück erwähnt, erscheint 1252 'Poymil' als zehentpflichtiges Dorf, wird 1525 'Baumoel' geschrieben und verödete im Dreißigjährigen Krieg bis auf 20 Untertanen, wie noch eine Urkunde von 1672 über 'Paumöhl' festhält. Um 1718 ist Baumöhl wieder ein stattliches Dorf. Von 1939-1945 war Baumöhl als Ortsteil in die Nachbargemeinde Luggau eingemeindet.

Im ursprünglichen Gemarkungsbereich liegt auch Burg und Gut Neuhäusel, die schon 1358 durch Markgraf Johann gegründet wurden und 1618 an die Herrschaft Frain gekommen waren (siehe dazu auch Luggau).

Siegel: Noch heute bewahrt das Bezirksarchiv Znaim die Original- Petschaft des ältesten Baumöhler Dorfsiegels. Es besteht aus Bronze und hat in einem 29 mm Durchmesser messenden Blätterkranz die Umchrift '\*SIGIL DES DORFES BAVMOEL\*'. Im Siegelfeld erscheinen zwei aufrecht gestellte, von einander abgekehrte Pflugeisen, die von je einer kleinen Blüte beseitet sind (Abb. 1).



Abb, 1

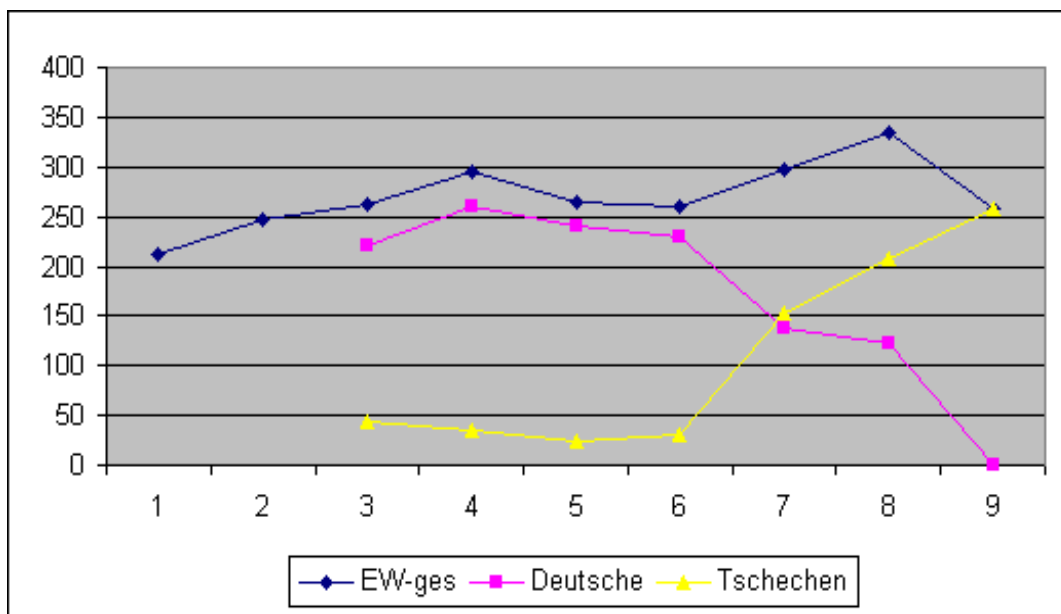
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Baumöhl nicht geführt.

**Wolny beschrieb das Dorf Baumöhl -unter der Allod-Herrschaft Kloster Bruck mit den Gütern Taßwitz und Alt-Schallersdorf- wie folgt:**

**Baumöhl** (Podmole), 1 ¼ Ml. w. vom Amtsorte auf einer Hochebene, D. von 40 H. mit 246 E. (134 mnl. 112 wbl.), welche den vortrefflichen „Schobeswein“ erzeugen und mit Holz nach Österreich handeln. Zur Pfarre und Schule gehört es nach Luggau.

### Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	
EW-ges	213	246	263	295	264	260	298	335	257
Deutsche			220	260	241	230	137	122	0
Tschechen			43	35	23	30	154	207	257



### Quellen und Literatur:

**Bruno Kaukal**, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDB IV 244, XXII/69, XXIV/11; SOA Brunn; OA Znam; OA Znam;

b) G, Gregor. Der polit. Lkr. Znam, Bd I (Manuskript Geislingen 1970); W 111/192,294; S 05/ 157; Kniznice jižní Moravy Bd. 12 (1989) S. 72;

**Gregor Wolny**: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znamer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

**Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger**